

Die deutsche Sprache wie Musik

Klaus Deterding

Die deutsche Sprache wie Musik

Heinrich Heine und die Anderen

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Bild auf dem Umschlag:

León Schidlowsky: Deutschland, ein Wintermärchen, Teil 1.

Grafische Notation für Chor, Sprecher, Solist, Piano und Schlagzeug-Ensemble, 1979.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von David Schidlowsky.

ISBN 978-3-96138-471-6

© 2026 Wissenschaftlicher Verlag Berlin

Olaf Gaudig & Peter Veit GbR

www.wvberlin.de / www.wvberlin.com

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, auch einzelner Teile, ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für fotomechanische Vervielfältigung sowie Übernahme und Verarbeitung in EDV-Systemen.

Druck und Bindung: SDL – Digitaler Buchdruck, Berlin

Printed in Germany

€ 32,00

INHALT

Vorwort	7
---------------	---

TEIL A

Lichtenberg und kein Ende

Kapitel I

Mittelalterliche Lyrik	9
------------------------------	---

Kapitel II

Grimmelshausen	17
----------------------	----

Kapitel III

Sentenzen und Aphorismen

1. Lichtenberg	27
2. Goethe	39
3. Thomas Mann	47

Kapitel IV

Kleist

1. „Das Bettelweib von Locarno“	56
2. Zwei Aufsätze	60

Kapitel V

Friedrich Hebbels nächtliche Träume	63
-------------------------------------------	----

Kapitel VI

Gustav Freytags Großroman „Soll und Haben“:

das Haben überwiegt.	71
---------------------------	----

Kapitel VII

Storms Erzählung „Posthuma“: eine winzige,

weithin leuchtende Perle	75
--------------------------------	----

TEIL B

Heinrich Heine und kein Ende

Kapitel VIII

Die deutsche Sprache wie Musik: Clemens Brentanos Lyrik	82
---------------------------------------------------------------	----

Kapitel IX	
Heinrich Heines Ironie	93
Kapitel X	
Adalbert Stifter: ein Fall von „Rechtschreibung“	101
Kapitel XI	
Heine und kein Ende: der deutsch-französische „Salon“	108
Kapitel XII	
Herta Müller und ihre Protagonistin, die sich „lieber nicht begegnet“ wäre. Aber Mae, die dem Kalden gern begegnet wäre.	112

TEIL C

Annette von Droste-Hülshoff: „Die Judenbuche“ oder *Der verdeckte Aufruhr der Seele*

1. <i>Situationen und Charaktere im Zwielficht</i>	121
2. <i>Hoffart, Lüge und Verrat</i>	
2.1 Dialektik von Inhalt und Form	138
2.2 Offene Fragen	140
2.3 Geständnis im Zwielficht	142
2.4 Der zweite Verrat	146
3. <i>Die konzentrischen Kreise des Friedrich Mergel</i>	148
4. <i>Die Quelle der Erzählung und ihr Schluß: eine kongeniale Umsetzung</i>	156

ANHANG

Kurzbiographie des Verfassers	160
Publikationen des Verfassers	161
Bibliographie	164
Anmerkungen	167